

Sensible Gestalterin

Wer die Einrichtung von Haus, Wohnung oder Restaurant Iria Degen anvertraut, setzt auf dezente Farbnuancen, sinnliche Materialkonzepte und warme Eleganz – und lässt sich dabei auf eine gute Beobachterin und sensible Gestalterin ein.

 BRIGITTE KESSELRING
 PETER HEBEISEN





① Iria Degen gehört zu den führenden Inneneinrichtenden Europas. Ihr Markenzeichen: Ein ausgeprägter Sinn für Harmonien. ② ③ ④ Ein grosser Tisch verbindet Küche und Wohnraum, die in dezente Grau- und Beigeabstufungen gehalten sind.



Seit drei Jahren ist sie wieder in der Schweiz – genauer in Zürich – und kann doch nicht ganz von ihrem Pariser Büro lassen: Iria Degen pendelt noch gerne hin und her, bedingt durch ihre Projekte, aber auch durch die Fülle von Inspirationen, die ihr die französische Metropole immer wieder bietet. Sie gehört zu den Top-Inneneinrichtenden Europas, hat als eines ihrer ersten Projekte in Paris für Andrée Putman die «Karl Lagerfeld Gallery» gestaltet, ist derzeit in Zürich mit der Einrichtung des Restaurants Metropol und in Basel mit Büroräumen für Novartis beschäftigt, richtet Privatwohnungen und Häuser in Hamburg, München und verschiedenen Orten der Schweiz ein und findet dennoch Zeit, mit Andrée Putman, ihrer grossen Lehrmeisterin, in den «Ausgang» zu gehen, die derzeit in Basel

ebenfalls im Rahmen des Campus-Projektes von Novartis engagiert ist. Doch beginnen wir von vorne. Andrée Putman? Die «Ikone des Stils», wie die 'Welt' sie einmal nannte, die grosse Dame der Kunst und der Designszene? Wie kommt man zu Andrée Putman, einer der erfolgreichsten und prominentesten Designerinnen der Welt?

VON DER JURISTIN ZUR INNENEINRICHTERIN

Mit 26 hat es sich die ausgebildete Juristin 1995 noch einmal anders überlegt, hat nicht den Weg der trockenen Jurisprudenz eingeschlagen, sondern hat sich entschlossen, ihrer zweiten – und eigentlichen – Natur zu folgen: Dem Flair für die Gestaltung und Einrichtung von Lebensräumen. Auf die Frage, wie Sie zu Andrée Putman kam, antwortet sie: „Ich habe sie einfach angerufen, wollte wissen, welches die beste Schule in Paris ist, um sich ausbilden zu lassen. Schon am Telefon waren wir uns auf Anhieb sympathisch. Irgendwie war sie davon fasziniert, dass ich mich mit 26 Jahren noch einmal komplett anders ausrichten wollte. Sie hat mich zu einem Termin eingeladen, und dann ging alles ganz schnell. Ich bekam eine Stage in ihrem Atelier angeboten und gleich am zweiten Tag wusste ich, dass das genau das Richtige für mich war.“ Im Atelier von Andrée Putman wurde sie schon bald mit an-

spruchsvollen Projekten betraut, die ihr innert kurzer Zeit einen immensen Erfahrungsschatz bescherten. Bei allem Talent muss Iria Degen auch ein «Arbeitstier» sein, denn sie absolvierte nicht nur das Praktikum, sondern besuchte auch eine der renommiertesten Schulen für Design und meisterte alle Projekte und Herausforderungen mit Bravour. Sie hat einen angeborenen Sinn für Materialien, Proportionen, Nuancen. Ein untrügliches Gespür für Räume und ihre Qualitäten. Eine hohe Sensibilität für die Bedürfnisse ihrer Auftraggeber. Sie spürt diesen mit fokussierter Neugier in Gesprächen und Beobachtungen nach. «Ich muss die Gewohnheiten und Vorlieben meiner Auftraggeber kennenlernen, muss mich darauf einstellen, möchte erfahren, ob meine Gegenüber Morgenmenschen oder Nachtvögel sind, muss ihre Typologien erforschen, um die Räume danach ausrichten zu können.» Eine Grundvoraussetzung ist allerdings, dass die Linie stimmt: Die Auftraggeber müssen schon etwas von Iria Degen gesehen haben, müssen „wissen“, worauf sie sich einlassen. Und das tun sie: Ihre Kunden kommen über Referenzen, Empfehlungen und gerade weil sie ihre Handschrift schon einmal irgendwo gesehen, erfahren haben. Dezent Interieurs, in denen sanfte Farben und Naturtöne vorherrschen, in denen warme Materialien wie Holz, Leder, Natursteine und Stoffe zum Einsatz kommen, in denen der Raum eine Bühne zum Leben wird.

Als Basis und Einsteig in ihre Arbeit stellt Iria Degen stets einen umfassenden Katalog über das Projekt und die Bedürfnisse der Bewohner zusammen. Sie schaut sich den Ort und dessen Ausrichtung an, sucht nach Speziellem, das sie zum Thema machen könnte: Will sie Inneres mit Äusserem verbinden, kann das ein See sein, die Felder, das Quartier oder das besondere Gemisch der Umgebung. Es kann auch ein Kontrast sein, das Ausblenden der Aussenwelt und die Schaffung einer geschützten Oase. Dieses Thema zieht sich dann wie ein roter Faden durch ihr Konzept.

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Iria Degen arbeitet mit ihren heute sieben Angestellten je zur Hälfte an Um- und Neubauten, wobei es stets um die Gesamtausstattung geht. Da sie in der Regel von der Bauherrschaft beigezogen wird, muss sie die Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Architekturbüro suchen, was speziell in der Schweiz nicht immer einfach ist. «Die Architekturausbildung ist hier in der Schweiz eine Generalistenausbildung, und man zieht kaum Spezialisten für einzelne Bereiche bei, zum Beispiel für die Lichtplanung oder eben die Innenarchitektur. Die ersten drei Sitzungen sind deshalb meist reine Psychologie. Man muss Hemmungen abbauen, seine Arbeit erklären, aufzeigen, dass es nicht um Konkurrenz, sondern um Ergänzung geht. Doch so hart oder zäh es am Anfang auch sein mag: Am Schluss ist es für alle Seiten immer eine Bereicherung.» Ein Glücksfall ist es, wenn es schon früh zu dieser Zusammenarbeit kommt. Raumproportionen und Lichteinfall können gemeinsam diskutiert, die Gesamtorganisation und Abläufe aufeinander abgestimmt werden. Und auch die Raumanordnung ist ein Thema, insbesondere, wenn es um die Küche geht. Sie steht im Zentrum des Hauses und muss – neben allen technischen Versorgungsleitungen – auch die richtigen Zugänge vom Ent- zum Beladen aufweisen, und schliesslich den möglichst kurzen Weg vom Kochen zum Essen garantieren. Doch wie sieht eine Küche von Iria Degen aus?

DIE KÜCHE VOM SCHREINER

Trotz oder wegen der Fülle des Angebotes baut Iria Degen eine Küche am liebsten mit einem Schreiner zusammen, es sei denn, der Kunde wünscht sich etwas anderes. «Man hat das Gefühl, es gibt nichts, was es nicht gibt: Man kann sich heute kaum mehr zurechtfinden, was der Markt alles bietet.» Dabei zählen im Grunde ganz einfache Dinge: Mindestens zwei Hochschränke, einer für den Kühlschrank, einer für Backofen/Steamer, deren Volumen den Raum nicht verstellen oder sperrig



1 Iria Degen setzt auf sinnliche Materialien, gekonnt aufeinander abgestimmte Farbnuancen und warme, zurückhaltende Eleganz. 2 Genügend Arbeits- und Abstellflächen sind ein Muss: «Das Schlimmste ist, wenn man sich in einer Küche nicht ausbreiten kann.» 3 4 Mit einem verschiebbaren Tisch hat Iria Degen in ihrer eigenen, relativ schmalen Küche, für ausreichend Arbeitsfläche gesorgt, ausserdem erleichtert er das Werken zu zweit.



wirken sollten. Gleichgültig, ob offene oder geschlossene Küche. Die Berücksichtigung ergonomischer Grundsätze, vor allem die mühelose Erreichbarkeit des Innenlebens und: Genügend Arbeits- und Abstellflächen. «Das Schlimmste ist, wenn man sich in einer Küche nicht ausbreiten kann.» Eine Insel als Raumteiler ist ideal, wenn Kochen und Wohnen ineinander fließen. Die Küche muss eine Welt sein, zu der man sich hingezogen fühlt...

Vor kurzem hat sie ihre eigene kleine Küche eingerichtet, in der sie zusammen mit ihrem Mann unter der Woche einfach und gut – die Zutaten sind das Wichtigste – kocht. Für Gäste werden gerne aufwändige Menüs gezaubert, wobei dann jeder die Verantwortung für einen Gang übernimmt. «Die Geräte der neuen Generation sind einfach ‚Heaven‘», betont Iria Degen. Und: «Fantastisch war, dass jemand kam und uns einen halben Tag lang erklärte, wie alles funktioniert. Jeder kann mit diesen Geräten garantiert gut kochen.» Mit einem verschiebbaren Tisch hat sie in der relativ kleinen Küche für ausreichend Arbeitsfläche gesorgt, ausserdem erleichtert er das Werken zu zweit. Sie findet es schade, wenn kleine Räume nicht optimal genutzt werden. Gerade weil sie klein sind, ist ihre Einrichtung eine interessante Geschichte.

DAS BAD

Im Sog der Fitness- und Wellnesswelle, von Körperkult und Sich-Verwöhnen-Wollen hat das Bad in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Für die Einrichtung sind jedoch riesige Ausmasse nicht unbedingt wichtig. Viel wichtiger ist die Ausgestaltung: Farbe, Raumatmosphäre, Accessoires, Düfte und Tageslicht. Man vergibt sich eine grosse Chance, wenn man hier nur weisse Plättli und weisse Farbe einsetzt. Naturstein, ein Boden oder Möbel aus Holz, Fenster, die Transparenz und Intimität zugleich gewährleisten, Lederteppiche und Textiles sorgen in den Konzepten von Iria Degen für Wohlfühlatmosphäre im Bad. Ihr Farbspektrum umfasst auch hier alle Stufen zwischen Grau und Braun, verbunden mit klaren Formen und zusammengefügt durch ihr spürbares Markenzeichen: Ihrem siebten Sinn für Harmonien. ◀◀



Iria Degen Interiors
Ackersteinstrasse 119, 8049 Zürich
Telefon 043 311 30 11, www.iriadegen.com

© Fotos: Peter Hebeisen, 2006, www.peterhebeisen.com

① Im Bad braucht es Tageslicht und Farbakzente: «Schade, wenn man hier nur weisse Plättli und weisse Farbe einsetzt.» ② Naturstein, Lederteppiche und Möbel aus Holz, sorgen in diesem Konzept von Iria Degen für Wohlfühlatmosphäre.